

Anlage 5 zur Niederschrift Nr. 13

Gitarrenensemble Rheine

In der Einwohnerfragestunde während der Ratssitzung am 12.12.2006 teilte der Geschäftsführer des Gitarrenensembles, Herr Ulrich Lausberg, mit, dass ca. 170 Mitglieder des Ensembles seit ca. 2 Jahren regelmäßig im Unteroffiziersheim der General-Wever-Kaserne proben würden. Die BImA habe sich bereit erklärt, mit dem Gitarrenensemble einen Mietvertrag abzuschließen. Dieses scheitere jedoch an der Zustimmung der Stadtverwaltung. Er richtete an den Rat die Anfrage, ob dieser sich in der Lage sehe, hier eine für das Gitarrenensemble positive Entscheidung zu treffen.

Die Verwaltung erklärte in dieser Sitzung, dass für die General-Wever-Kaserne eine militärische Nutzung festgeschrieben sei. Bevor dort Räumlichkeiten zivil genutzt werden dürften, müsse für den Bereich der Kaserne zunächst Baurecht geschaffen werden. Erst danach könnten Nutzungsverträge abgeschlossen werden.

Durch Herrn Lausberg wurde darauf hingewiesen, dass auch in der ehemaligen Kaserne Gellendorf sowie auf dem Standort in Hörstel Hallen und andere Gebäude an verschiedene Firmen bereits vermietet seien. Der Rat der Stadt Hörstel stehe diesen Vermietungen positiv gegenüber. Er machte nochmals deutlich, dass es bei der Anmietung des Unteroffiziersheims der General-Wever-Kaserne um die Existenz des Gitarrenensembles gehe.

In einem Telefonat mit dem Fachbereich 1 am 2. Januar 2007 erkundigte sich Herr Lausberg, ob städtische Räume für die Übungsstunden des Gitarrenensembles als Ersatz für die Räume in der General-Wever-Kaserne zur Verfügung gestellt werden können. Herr Lausberg wurde daraufhin am 5 Januar 2007 gebeten, den Bedarf des Gitarrenensembles hinsichtlich der benötigten Räume und Nutzungszeiten sowie Nutzungsarten aufzulisten, damit geprüft werden kann, ob die erforderlichen Räume durch die Stadt zur Verfügung gestellt werden können.

Am 26.01.2007 hat Herr Lausberg in einem Gespräch der Schulverwaltung den aktuellen Raumbedarf mitgeteilt. Dieser konzentriert sich ausschließlich auf den Donnerstag, an dem 5 Räume für unterschiedliche Ensemblegrößen benötigt werden. Zusätzlich werden Lagerräume für die Instrumente benötigt.

Die Verwaltung prüft im Moment, ob dieser Bedarf in städtischen Räumen realisiert werden kann. Eine Unterbringung in den Räumen des Josef-Winckler-Zentrums ist problematisch, da hier derzeit alle Räume, mit Ausnahme des Aulavorraumes voll ausgelastet sind. Zusätzlich wurde Herr Lausberg auch auf die Möglichkeiten des freien Marktes hingewiesen.